

Das Wort/die Wörter des Jahres 2010

Autor(en): **Nef, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **67 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-421995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Ernst Nef

Seit mehr als dreissig Jahren wählt eine Jury, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) Wiesbaden und den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ende eines Jahres das «Wort des Jahres in Deutschland» aus und neun weitere Wörter und Wendungen, die für das entsprechende Jahr prägend gewesen sind. Es geht dabei nicht um Worthäufigkeit, sondern um Wörter und Ausdrücke, die die öffentliche Diskussion bestimmt haben oder sonst wie als charakteristisch erscheinen. Auch ist mit der Auswahl keine Wertung oder Empfehlung verbunden.

Als Wort des Jahres wurde *Wutbürger* erkoren.

Die Reihenfolge der übrigen neun für das Jahr prägenden Wörter:

- | | |
|-----------------|--|
| 2. Stuttgart 21 | 7. Aschewolke |
| 3. Sarrazin-Gen | 8. Vuvuzela |
| 4. Cyberkrieg | 9. Femitainment |
| 5. Wikileaks | 10. unter den Eurorettungsschirm schlüpfen |
| 6. schottern | |

Eine Liste der zehn Wörter des Jahres in der Schweiz sähe ganz anders aus. Die von der GsfD ausgewählten Ausdrücke bedürfen für Schweizer denn auch einiger Erklärung.

Wutbürger wurde vor allem durch einen Essay in der Zeitschrift «Spiegel» bekannt. Vielen weiteren Medien erschien dann dieser Ausdruck besonders geeignet, eine politische Stimmung zu erfassen, die für das Jahr charakteristisch war, nämlich die Empörung in der Bevölkerung darüber, dass politische Entscheidungen über ihren Kopf hinweg getroffen werden.

Stuttgart 21 hat mit «Wutbürgern» zu tun. Es handelt sich dabei um den massiven Widerstand gegen das Bahnprojekt «Stuttgart 21», worüber auch in der Schweizer Presse berichtet wurde. Der Widerstand der «Wutbürger» richtete sich gegen den Plan, den Stuttgarter Kopfbahnhof in einen unterirdischen Durchgangsbahnhof umzubauen.

Sarrazin-Gen bezieht sich auf das viel diskutierte Buch von Thilo Sarrazin «Deutschland schafft sich ab». Kritisiert wurde vor allem Sarrazins Behauptung, dass gewisse ethnische Gruppen oder auch religiöse Gemeinschaften genetische Eigenschaften hätten, die deren Intelligenz oder sozialen Status beeinflussten.

Cyberkrieg und *Wikileaks* sind eng miteinander verbunden: der Konflikt, den die Enthüllungen von Wikileaks hervorriefen, wurde oft als Cyberkrieg bezeichnet.

Schottern hat ebenfalls mit «Wutbürgern» zu tun, nämlich mit den Gegnern der Atommülltransporte, die Schotter aus den Geleisen entfernten, damit die Züge mit den Containern aufgehalten würden. Diese Massnahme wurde als *schottern* bezeichnet und die entsprechenden Menschen als *Schotterer*.

Mit *Aschewolke* ist die Wolke beim Ausbruch des Vulkans Eyafjallajökull in Island gemeint, die im Frühjahr den Flugverkehr vorübergehend zum Erliegen brachte.

Vuvuzela; zur Erinnerung: so heissen die Plastiktrompeten, die an der Fussball-WM die Stadien mit ihrem Gedröhn erfüllten.

Femintainment ist eine ironische Bezeichnung der anhaltenden Auseinandersetzung zwischen Alice Schwarzer und der Bundesfamilienministerin Kristina Schröder über die Frage, wie ein moderner Feminismus aussehen sollte; eine Neuschöpfung und Kontamination aus *feminin* und *Entertainment*.

Von unter den *Eurorettungsschirm schlüpfen* war im Anschluss

an die Finanzkrise die Rede, bei der die Insolvenz ganzer Staaten drohte. Da tauchte eben die Frage auf, ob diese Staaten *unter den Euroschirm schlüpfen* sollten.

In der Schweiz

In der Deutschschweiz hat eine sechsköpfige Jury unter dem Vorsitz von Hannes Hug, Redaktor DRS 3, *Ausschaffung* als Wort des Jahres 2010 gewählt. «Die plakative Formulierung «Ausschaffung» hat den ursprünglich verwendeten Ausdruck «Rückführung» komplett aus der Alltagssprache verdrängt», bemerkt die Jury dazu. (Vorschläge für das Deutschschweizer «Wort des Jahres 2011» sind von der Jury erwünscht: www.chwort.ch)

In Österreich

Die Forschungsstelle Österreichisches Deutsch wählte *fremdschämen* als Wort des Jahres; ein wohl meist ironisch gebrauchter Ausdruck für die offenbar verbreitete Manier, sich ostentativ zu schämen für Fehler anderer.

In Liechtenstein

Die siebenköpfige liechtensteinische Jury erkor das Wort *Industriezubringer* zum Wort des Jahres. Es bezieht sich auf den im Ländle breit diskutierten Beschluss des liechtensteinischen Parlaments, die Realisierung eines *Industriezubringers* mit einem Beitrag von 15 Millionen Franken zu finanzieren.

DIE MITARBEITER DES HAUPTTEILS

Andrea Grigoleit, lic. phil. I, Redaktorin und Leiterin Korrektorat Compendio Bildungsmedien, Neunbrunnenstrasse 50, 8050 Zürich

Jilline Bornand, lic. phil. I, Redaktorin Compendio Bildungsmedien, Neunbrunnenstrasse 50, 8050 Zürich

Mario Andreotti, Prof. Dr., Birkenweg 1, 9034 Eggersriet

Peter Heisch, a. Chefkorrektor, Vorstandsmitglied SVDS, Finsterwaldstrasse 42, 8200 Schaffhausen

Gerhard Müller, Dr. phil., Engerweg 17, D-65375 Oestrich-Winkelehe